

STORYTELLING MIT ERKLÄRVIDEOS

In Konfirmandenarbeit, Jugendarbeit und in Schule

Lutz Neumeier

Worum geht es:

Erklärvideos eignen sich hervorragend, um Geschichten zu erzählen, mit Stift und Schere, Handy und Stativ. In Videos die Schöpfungsgeschichte erzählen, Psalm 11 bebildern oder die Bedeutung der Lutherrose erklären: Das ist leichter, als manche denken mögen! Mit Erklärvideos lassen sich nicht nur Sachverhalte darstellen, sie sind auch hervorragend zum Storytelling geeignet (Beispiele auf der Webseite über den QR-Code).

Autor:

Lutz Neumeier
Pfarrer in Lich und Medienpädagoge
mail@neumedier.de



Stundenumfang:

ca. 90 Minuten für die Produktion eines Videos

Material:

Auf <http://workshop.neumedier.de> gibt es eine Reihe von Erklärvideos, die überwiegend Konfirmanden unter Anleitung von Jugendmitarbeitern auf Konfirmandenfahrten erstellt haben

Wie aktuelle Studien zur Mediennutzung zeigen, nutzen Jugendliche Internetvideos zunehmend, um sich über Themen zu informieren und zu lernen. Bevor ein Wikipedia-Eintrag aufgerufen oder gar ein Lexikon bemüht wird, suchen sie nach einem „Erklärvideo“ auf Youtube oder bei anderen Videoanbietern.



© Foto: L. Neumeier

Videos werden also von Jugendlichen nicht nur zum Vergnügen und zur Zerstreuung geschaut, sondern ganz bewusst auch zum Lernen und Informieren.

Jugendliche sind heute noch viel mehr als früher auf bewegte Bilder fixiert. Bücher zu lesen wird oft als zu mühsam empfunden. Der pädagogischen Frage, ob man dem Vorschub leisten sollte, soll hier nicht nachgegangen werden. Gezeigt werden soll aber, wie man in Konfirmanden-, Jugendarbeit oder Schule die Jugendlichen dazu befähigen kann, selbst Videos zu produzieren, also aus einer reinen Konsumenthaltung herauszukommen.

Als Lehrperson muss man dafür selbst weder Techniknarr, Computer-Nerd oder Filmregisseur sein, man braucht auch keine professionellen Aufnahmeggeräte. Jugendliche haben die nötige Technik stets dabei: ihr Smartphone. Der Zeitaufwand für die Erstellung eines Erklärvideos ist nicht sehr hoch, in 1,5 Stunden lassen sich fünfminütige Videos problemlos produzieren. Ist mehr Zeit vorhanden, z.B. auf Konfirmandenfahrten, können die Videos natürlich auch aufwändiger gestaltet werden.

Dem Thema dieses Artikels wäre es nun angemessen, hier den Text zu beenden und nur noch auf den folgenden Link zu verweisen, wo sich als erstes ein Erklärvideo findet, das erklärt, wie man Erklärvideos erstellt (siehe auch QR-Code):
<http://workshop.neumedier.de>

Im Folgenden sollen aber trotzdem die Voraussetzungen und wichtigsten Schritte beschrieben werden:



1. Technische Grundausrüstung

Als Grundausrüstung ist nicht mehr nötig als ein Smartphone, ein Stativ und ein Selfie-Stick mit Stativgewinde an der Unterseite. (Bild 1)

Zur Not kann man auch aus der Hand gehalten aufnehmen oder es tut der folgende Aufbau von Tisch, Stühlen und einem längeren Stück Holz. (Bild 2) Eventuell muss man das Handy mit etwas Klebeband am Holz fixieren, damit es nicht herunterfällt (je nachdem, wo die Kamera auf der Rückseite sitzt). Smartphones können heute fast alle Videos in HD-Qualität aufnehmen und auch die Tonqualität ist ausreichend.

Es ist immer sinnvoll, die bei den Jugendlichen vorhandene Technik zu verwenden, da sie dies dazu ermuntert, später von sich aus ihre Smartphones zu solchen Aufnahmen zu nutzen.

2. Inhaltliche Vorarbeiten

In der Vorbereitung wird etwa aus einer biblischen Geschichte ein „Drehbuch“ oder „Storyboard“ erstellt: Welche einzelnen Szenen sind wichtig, was wird dazu gelesen (originaler Text oder Nacherzählung)?

Weiter bleibt es kreativ mit dem Zeichnen von Bildern, einzelnen Figuren, Gegenständen. Hier sollte man für das schnelle Erfassen nicht zu filigran zeichnen, eher mit dicken Strichen für gute Kontraste, etwa mit Edding im Comicstil. Dazu werden die zu lesenden Texte verfasst. Auch diese bitte lieber mit kurzen Sätzen gestalten. Die Texte sollten nicht zu lang sein und aus möglichst kurzen Sätzen bestehen. Als letzter Part der inhaltlichen Vorbereitung geht es ans Ausschneiden und eventuell ans Kolorieren der Bilder, Figuren und Gegenstände.

3. Aufnahmep Vorbereitungen

Dazu gehört der Aufbau der Technik (Bilder 1 oder 2) und das Überprüfen der „Aufnahmefläche“ (Bilder 1 und 2, gestrichelter Rahmen) auf dem Tisch durch den Smartphone-Bildschirm.

Ein weißer Tisch bietet sich an, da sich dann die ausgeschnittenen Bilder (mit eventuellen weißen Rändern) nicht vom Hintergrund abheben.

Sinnvoll ist es, mit einem Klebeband die Aufnahmefläche außen an den 4 Ecken zu markieren, damit man bei der Aufnahme die Bilder immer zentriert legen kann und man die Aufnahmefläche immer vor Augen hat.

Die Bilder sollten dann sortiert auf einer Seite neben der Aufnahmefläche bereitliegen.

Wichtig ist auch ausreichendes Licht (evtl. Strahler besorgen, dabei immer auf Schatten achten!). Die lesende Person sollte nahe am Mikrophon sitzen (Nebengeräusche und Hall beachten!). Beim Smartphone ist darauf zu achten, dass der Bildschirm horizontal ausgerichtet ist, sonst nimmt man ein Hochkantvideo auf, dass man später in einem Videoprogramm drehen muss.

4. Aufnahme

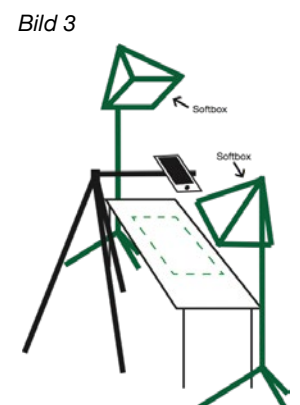
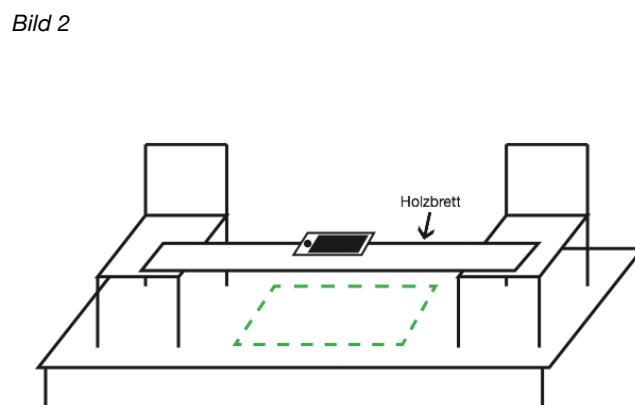
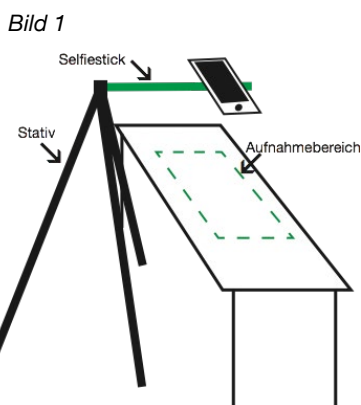
Dann kann die eigentliche Aufnahme losgehen. Vor der Aufnahme kann man erst einmal proben. Nimmt man den ersten Durchgang gleich auf, kann man ihn gemeinsam anschauen und Verbesserungen überlegen, bevor man einen zweiten Versuch startet und die erste Aufnahme gegebenenfalls löscht.

Eine Person liest, eine schiebt die Bilder in den Aufnahmebereich und eine Dritte wischt sie heraus. Möglichst immer von unten arbeiten! Eine weitere Person kann nachfolgende Bilder an den Rand der Aufnahmefläche nachschieben.

Wurde das Drehbuch gut überlegt und die Bilder gut sortiert neben die Aufnahmefläche gelegt, geht die Aufnahme selbst schnell und ohne Komplikationen.

5. Mögliche Nachbearbeitung

Hat man es geschafft, alles in einem Video horizontal aufzunehmen, benötigt das Video in der Regel keine Nachbearbeitung. Wenn aber doch eine weitere Bearbei-



ung gewünscht ist, so empfehlen sich neben zum Teil teuren Schnittprogrammen zwei Gratis-Programme:

- VideoPad¹, das relativ übersichtlich und leicht erlernbar ist, und
- DaVinci Resolve², von dem es eine gut ausgestattete kostenlose Version gibt.

Gründe für eine Nachbearbeitung können Versprecher, zu lange Pause oder ein zu lang geratenes Video sein. Es ist übrigens möglich, die Geschwindigkeit eines Videos zu erhöhen auf z.B. 140%. Damit der Ton dann nicht zu „Mäuseansagen“ mutiert, kann man in den Programmen beim Erhöhen der Geschwindigkeit einen Haken setzen bei „Tonhöhe beibehalten“.

Kleine Nachbearbeitungen sind aber auch ohne besondere Programme online mit Youtube möglich, nachdem man es dort hochgeladen hat.

6. Auf Youtube hochladen?

Um ein Video auf Youtube hochzuladen, muss man sich zuerst einmal anmelden oder registrieren.³ Einmal angemeldet findet man im Browser rechts oben einen nach oben weisenden grauen Pfeil. Klickt man auf diesen, kommt man zur selbsterklärenden Upload-Seite. Während des Uploads kann man in die entsprechenden Felder Titel, Beschreibung etc. einfügen.



© Foto: L. Neumeier

Unter dem Video findet man einen Link, den man teilen kann und auch die Möglichkeit der Einbettung des Videos in bestehende Webseiten.

Will man das Video auf Youtube nachbearbeiten, findet man während des Uploads rechts unter dem großen Uploadkasten die Schaltfläche zum „Video-Manager.“ Später klickt man ganz links oben auf „Mein Kanal“ und dann auf „Creator Studio“: Nach dem Klick auf das zu bearbeitende Video findet man oben u.a. einen Menüpunkt „Video verbessern“, der unter anderem auch das Schneiden des Videos erlaubt.

7. Erweiterte optionale Ausstattungsmöglichkeiten

Auch wenn es sinnvoll ist, die Smartphones der Jugendlichen zu nutzen, gibt es viele Möglichkeiten, die Technik etwas professioneller zu gestalten. Die Preise für Zubehör sind dabei nach oben offen. Als wichtigste Erweiterungsmöglichkeiten der Aufnahme-Ausstattung seien genannt:

- Digitalkameras: Natürlich können Erklärvideos mit einer Digitalkamera aufgenommen werden, die Videoqualität wird höher und man kann vielleicht beim Nachbearbeiten einen Ausschnitt der Aufnahme wählen.
- Mikrofone: Für Smartphones gibt es externe Mikrofone, die per USB angeschlossen werden (ab ca. €30,00), bei Digitalkameras gibt es je nach Marke externe Mikrofone, die z.T. auch auf den Blitzschuh aufgesteckt und per Kabel mit der Kamera verbunden werden (ab ca. €50,00).
- Beleuchtung kann durch Strahler unterstützt werden. Besonders geeignet sind sogenannte Softboxen, Lampen mit speziellen Birnen und einem Schirm für gleichmäßige Ausleuchtung (Bild 3), schon ab €25,00. Es können auf jeder Aufnahmeseite eine und eventuell noch eine dritte mit Galgen von oben gestellt werden.

Erfahrungen aus der eigenen Praxis:

Erklärvideos zu erstellen ist nicht schwer, dauert nicht sehr lange und das Material der Grundausstattung ist immer vorhanden.

Die Erfahrungen in unserer Konfirmanden- und in der Jugendarbeit zeigen: Die Beschäftigung mit den darzustellenden Inhalten durch die Jugendlichen ist intensiv und bringt diesen durch die Technik zusätzlichen Spaß und Motivation. Faszinierend ist immer wieder, dass sich die Jugendlichen die biblischen Geschichten weitgehend selbstständig erarbeiten. Indem sie die Geschichte nacherzählen, erschließen sie sich selbst zentrale Inhalte und Strukturen. Da sie in der Gestaltung frei sind, finden sie zu einem eigenständigen Ausdruck der Geschichte, die zugleich Möglichkeiten eröffnet, in die Erzählung und Visualisierung Bezüge zur eigenen Lebenswelt einfließen zu lassen. Gleichzeitig stellt die schlichte Form mit ihren einfachen Gestaltungsmitteln eine Art Geländer für die eigene Kreativität dar, die Überforderung verhindert.

Für Lehrende ist die Technik nicht wirklich eine Hürde und selbst wenn: Jugendliche und Jugendmitarbeiter haben sich die Technik schnell selbst angeeignet, wenn sie den Raum und die Zeit dafür bekommen, da fast alle schon genug Erklärvideos angeschaut haben.

¹ VideoPad: <http://www.nchsoftware.com/videopad/de/>

² DaVinci Resolve: <https://www.blackmagicdesign.com/de/products/davinciresolve/>

³ Youtube gehört zu Google, wer also ein Googlekonto oder z.B. eine gmail-Adresse hat, kann diese nutzen.